

Dänischer Besuch in der Warderstadt

Kulturtreffen in Heiligenhafen / „Fischer Stüben“ mit „Beltsamaritern“ auf Entdeckungstour

HEILIGENHAFEN ■ Die Bimmelbahn „Strandexpress“ wartete schon auf die Gäste von den „Beltsamaritern“, die kürzlich zum deutsch-dänischen Kulturtreffen nach Heiligenhafen kommen sollten. Doch der Bus hatte Verspätung, weil die Fähre wegen des Sturmes nicht auslaufen konnte. So verschob sich das Programm um gut eine Stunde. Dann aber konnten die Heiligenhafener Senioren ihre Freunde aus Nakskov/Dänemark und von der Insel Fehmarn in Heiligenhafen begrüßen.

„Wenn es nach Heiligenhafen geht, ist das Interesse der Senioren aus Nakskov und Umgebung besonders groß“, berichtete Erik Sørensen von der Dansk Folkehjælp. So hatten sich für den Ausflug in die Warderstadt rund 25 dänische Senioren angemeldet. Mit den deutschen Teilnehmern von Fehmarn war die Reisegruppe weit über 40 Mann stark. Auf einer Fahrt mit dem „Strandexpress“ lernten die „Beltsamariter“ die Warderstadt kennen. Zuerst fiel den Dänen auf, dass die Heiligenhafener Kirche mit ihrem Treppengiebel auch aus Dänemark hätte stammen können. Und in der Tat wurde die Kirche nach einem Feuer neu aufgebaut, als die Warderstadt noch zum dänischen Königreich gehörte. Darüber berichtete Klaus Nehring bei der Stadtführung am Nachmittag.



Gruppenbild mit Stadtführer Klaus Nehring vor dem Denkmal von „Fischer Stüben“, der mit seinem Einsatz dafür sorgte, dass die dänische Besetzung Fehmarns beendet wurde. ■ Foto: Foth

Zum abschließenden Essen stieß auch die INTERREG-Administratorin der EU-Förderung für die Fehmarnbeltregion, Birgit Möller, dazu, die sich über das von der EU geförderte Projekt informieren wollte. Bekanntlich läuft die EU-Förderung im Juni aus. Die Projektleiter auf deutscher und dänischer Seite, Stephan

Andersen (ASB-Regionalverband Ostholstein) und Thomas Egesborg Pedersen (Dansk Folkehjælp), ließen aber keinen Zweifel daran, dass der völkerverbindende Gedanke der „Beltsamariter“ weiter Bestand haben wird.

Es war festzustellen, dass viele Senioren die Sprache des Nachbarlandes schon

ein wenig beherrschten oder wenigstens verstanden, was gesagt wurde. So war es für Stadtführer Klaus Nehring als „Fischer Stüben“ auch leicht, Gehör zu finden, um Dänen und Einheimischen die Stadtgeschichte näherzubringen. Ein Bindeglied dafür war natürlich der Heiligenhafener Fischer, der die preußi-

schen Soldaten bei Nacht und Nebel auf die dänisch besetzte Insel Fehmarn brachte und das Eiland so wieder Deutschland angeschlossen werden konnte. Traurig waren die dänischen Gäste darüber nicht, denn die „Beltsamariter“ pflegen einen europäischen Gedanken, der heute keine Grenzen mehr kennt. ■ ft